

Kieler Tiefseeforscher

Entstehung der Alpen wird untersucht

KIEL. Kieler Meeresforscher untersuchen die Entstehung der Alpen. Gemeinsam mit Wissenschaftlern des Institut de Physique du Globe de Paris würden sie heute mit dem Forschungsschiff „Maria S. Merian“ zu einer Forschungsreise ins Mittelmeer starten, teilte das Geomar-Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel am Montag mit. Die Forscher seien Teil des multinationalen und multidisziplinären Projekts „AlpArray“. Dabei überdeckten sie den Alpenraum an Land und unter Wasser mit einem engmaschigen Netz von Erdbeben-Seismometern, um Signale aus der Tiefe in hoher Auflösung zu registrieren.

„Ein Projekt dieser Größe, das den gesamten alpinen Raum inklusive des alpinen Vorlandes überdeckt, ist in Europa nur in einem internationalen Rahmen möglich“, sagte Projektleiterin Heidrun Kopp. Insgesamt haben sich 50 Institute aus 18 Staaten zusammengeschlossen, um die Untergrundaktivitäten im Alpenraum zu erforschen.

Erdbebenaktivität

Die Kieler Wissenschaftler wollen auf ihrer dreiwöchigen Forschungsreise 30 Ozeanboden-Seismometer bergen, die im Juni 2017 zur Überwachung der Erdbebenaktivität in der Ligurischen See ausgesetzt wurden. Neben der Auswertung der Daten werde das Team zusätzlich den Übergang vom ozeanischen zum kontinentalen Bereich untersuchen, hieß es.

Die Alpen bildeten sich vor 130 Millionen Jahren, als die eurasische und die afrikanische Erdplatte kollidierten. Zwischen ihnen lägen Mikroplatten, die sich verknoteten, sagte Dietrich Lange von Geomar. Mit Ozeanboden-Seismometern sollen Erdkruste und Mantel durchleuchtet werden. „Dazu werden sowohl kleine Erdbebensignale als auch künstlich erzeugte akustische Wellen und das Hintergrundrauschen des Ozeanbodens und der Wassersäule benutzt.“ (Ino)



Der Hochkalter und die übrigen Berge der Alpen bildeten sich vor 130 Millionen Jahren. Foto Kumm/dpa